

Datum: 20.07.2026

Materialien und Informationen

- **Mitschnitt Inputteil:** <https://bgkomm.de/die-sommer-werden-heisser-wie-gelingt-hitzeschutz-und-hitzevorsorge-in-kommunen/>
- **Input Karsten Schwanke**
 - Link zu Temperaturangaben: <https://cdc.dwd.de/portal/> (Dort in der Mitte den Button FTP „CDC Open Data“ anklicken und sich dann dort durcharbeiten.)
 - Alternative zum Deutschen Wetterdienst: <https://aixweather.eonerc.rwth-aachen.de>
- **Input Julia Schneider**
 - Präsentation (siehe Anhang)
 - <https://www.juliaschneider.info/aktuelles/antrag-stadte-klimafit-machen>
 - Best practice: Beispiel einer funktionierende Klimaanpassung einer Schule: <https://www.juliaschneider.info/aktuelles/freie-walddorfschule-im-prenzlauer-berg-zeigt-wie-schwammstadt-geht>
 - Fragestunde Deutscher Bundestag, Julia Schneider zu „Wann kommt das Sofortprogramm für den Hitzeschutz?“: <https://www.youtube.com/watch?v=GbLlUdUEK3A>
 - „folgt mir gerne auf Instagram, wo ich häufiger zu diesem Thema berichte“: @juli.schnei / Für den „Entsiegelungsverteiler“: Julia.schneider@bundestag.de
- **Input Prof. Dr. Diana Pretzell**
 - Mehr zu Hitzeschutz in Mannheim: <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/hitzeschutz>
- **Infomaterial, Musteranträge und weiteres**
 - Artikel im KommunalWiki der Heinrich-Böll-Stiftung: https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Kommunale_Ma%C3%9Fnahmen_gegen_Hitze
 - Hitzecheck der deutsche Umwelthilfe wie es in deiner Kommune aussieht (Indikatoren: den sogenannten Hitzebetroffenheitsindex (HBI), den Beschirmungsgrad und den Trend der Versiegelung): <https://gar-nrw.de/news/duh-hitze-check>
 - Stadtklimadashbord (wo sind kühlende Grünflächen und wo sind Defizite, bei denen Handlungsbedarf besteht): <https://stadtklimadashboard.de/>
 - **Musteranfragen Hitze**
 - Grüne Stadtratsfraktion Leipzig: Nach der Hitze ist vor der Hitze - Klimawandelanpassung nach den jüngsten Hitzerekorden (siehe Anhang)
 - **Musteranträge Hitze**

- Bad Reichenhall: Erarbeitung einer städtischen Hitzeschutzplanung (siehe Anhang)
- Grüne Stadtratsfraktion Neustadt an der Aisch: Klimaangepasste Beschattung städtischer Spielplätze (siehe Anhang)
- Grüne Stadtratsfraktion Heidelberg: Hitzeschutz für vulnerable Gruppen: Klimatisierungsoffensive 2027 - 2036
- **Musteranfragen und -anträge zu Hitzeschutz an Schulen**
 - Infos: <https://www.gar-bw.de/hitzeschutz-an-kommunalen-schulen/> (Antrag siehe Anhang)
 - Grüne Stadtratsfraktion Regensburg: Anfrage Hitzeschutz und Hitzeaktionspläne an Schulen (siehe Anhang)
 - Grüne Stadtratsfraktion Regensburg: Anfrage Hitzeschutzmaßnahmen und schulorganisatorische Regelungen bei Extremtemperaturen (siehe Anhang)
 - GAR BaWü: Antrag Hitzeschutz an Schulen aus BaWü (siehe Anhang)
- Hitzeschutz ist immer auch Klimaschutz und Klimaanpassung. Das Netzwerk „Klimabündnis“ stellt in seiner Klimathek best practice Beispiele zum Nachahmen zur Verfügung: <https://www.klimathek.org>
- AKP 5/2024: Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels für Mensch und Umwelt stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe. <https://www.akp-redaktion.de/einzelhefte/>

Weitere Hinweise aus Veranstaltung und dem Veranstaltungs-Chat:

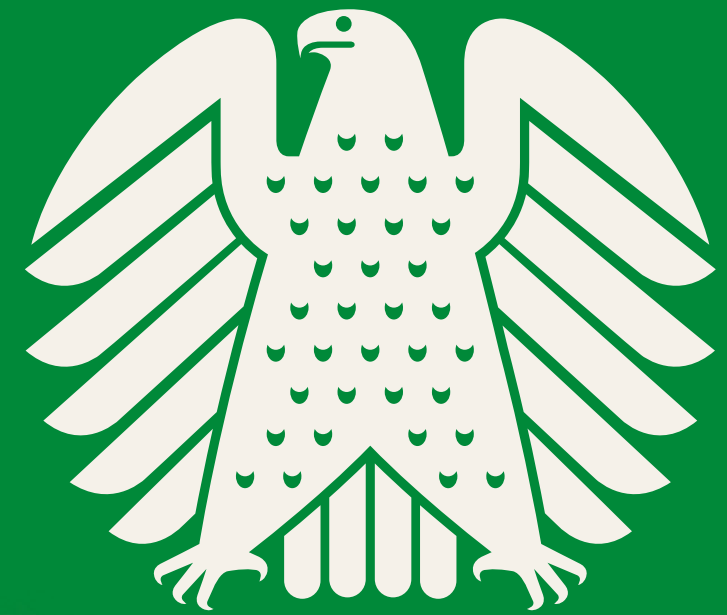
- Thema Baumpflanzungen und problematischer Untergrund: „Wir haben in Coburg einen Antrag gestellt, geeignete Baumstandorte ausfindig zu machen (wegen der vielen Leitungen im Untergrund in der Altstadt). Nun beantragen wir Stück für Stück Bäume an von der Stadt ausfindig gemachten Baumstandorten.“ Grüne Stadtratsfraktion Coburg: Standortgutachten für mehr Bäume in der Innenstadt (https://ris.coburg.de/vorgang/?__=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZYfJr2lU2OxgcvbSs_or-WQ)
- Hitzeschutzaktionsplan Kreis Mettmann: https://kis.kreis-mettmann.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZfk8nfrKcGHa7-wfllZAnoPo-dnfUF4pJ5x2EPXy2evgb/Hitzeaktionsplan_fuer_den_Kreis_Mettmann.pdf
- Klimafolgekosten: <https://www.prognos.com/de/projekt/bezifferung-von-klimafolgekosten-deutschland>
- Kühle-Orte-Karte Berlin: <https://kuehle-orte.berlin.de/hsp/>
- Erfrischungskarte Berlin: erfrischungskarte.odis-berlin.de
- Zum Thema lokale Verbündete: „Lasst uns das doch das Motto der klimaneutralen Schulen nutzen - „klimaneutrale Schulen = klimaneutrale Kommunen = klimaneutrales Land!““
<https://klimaneutrale-schule.de/>

Mit einem lokalen Bündnis der Schulen vor Ort zur Klimaanpassung lässt sich bestimmt viel bewirken!

- Schönes innerstädtisches Beispiel für einen Tiny Wood:
<https://freiraumwende.de/mehr-gruen-weniger-asphalt/>
- „Das japanische Konzept des FukaiShisuu (Unannehmlichkeitsindex) als Kombination aus Temperatur und Luftfeuchte ist eine exzellente Zusammenfassung der Hitzebelastung, die ohne komplexe Details kommuniziert werden kann. Sollten wir in D einführen.“
- Vorbild Niedersachsen: <https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/aktuelles/Pflichtaufgabe-Klimaschutz-Wirksam-durch-klare-Finanzierung-Rollenklaerung-und-fachliche-Begleitun-4903>
- Aktuelle Zahl der Hitzetoten in Deutschland 2026 bis 5. Juli: über 6.800 -
https://www.rki.de/DE/Themen/Gesundheit-und-Gesellschaft/Gesundheitliche-Einflussfaktoren-A-Z/H/Hitze/Bericht_Hitzemortalitaet.html

Klimaanpassung:

Hitzschutz und Hitzevorsorge



Julia Schneider, MdB aus Berlin-Pankow

Ausschuss für Umwelt

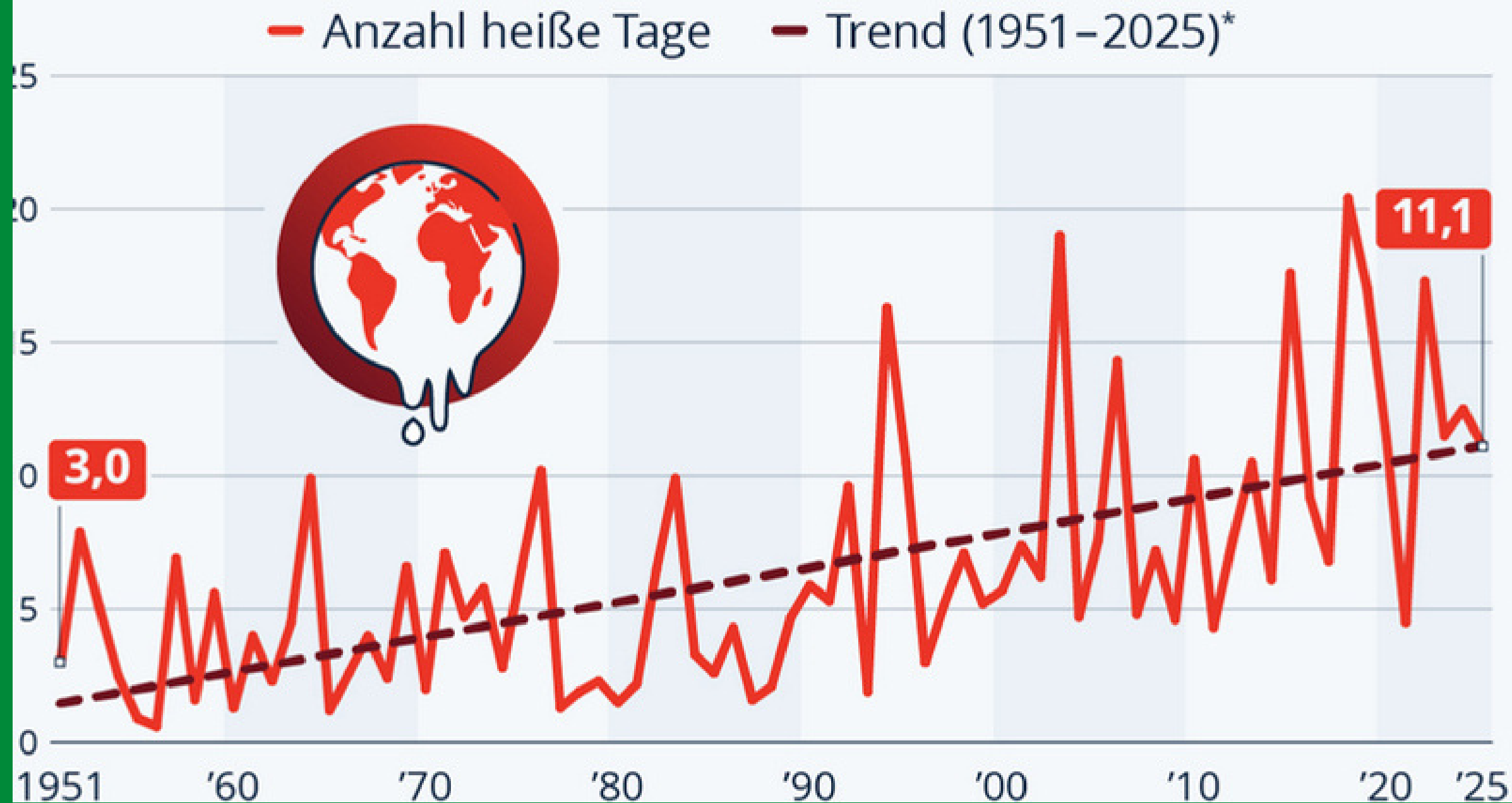
Klimaanpassung, Wald, Boden und Textilien



Julia Schneider; Instagram: juli.schnei; julia.schneider@bundestag.de; www.juliaschneider.info

Zahl der heißen Tage seit 1951 deutlich gestiegen

Durchschnittliche Anzahl der Tage mit einem Lufttemperatur-Maximum über 30 Grad Celsius in Deutschland*



<https://de.statista.com/infografik/22548/durchschnittliche-anzahl-der-tage-mit-einem-lufttemperatur-maximum-ueber-30-grad-celsius-in-deutschland/>

gewohnte Umgebungen werden zur Gefahr

Beispiel Kinderspielplatz in der Sonne

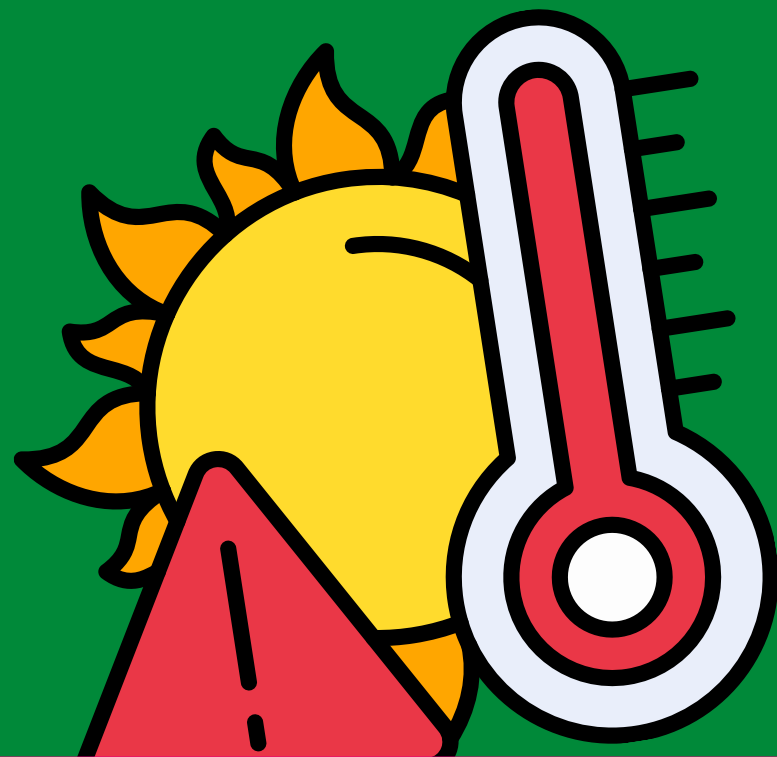
11.06.2026 Frankfurter Rundschau

Hitze in Deutschland: Wenn Schatten zum Luxus wird

12.06.2026 Klimareporter

Klimaanpassung

Hitze steigt schneller als Hitzeschutz





Grüne und Linke fordern bessere Hitzevorsorge

KLIMAREPORTER 26.06.2026

FAZ 10.07.2026

GRÜNEN-POLITIKERIN DRÖGE

„Der Hitzeschock hat viele aufgerüttelt“

Umweltschutz 1601

Titel Funktion	Zweckbestimmung	Soll 2027 1 000 €	Soll 2026 1 000 €	Ist 2025 1 000 €
685 01 -332	Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	5 480	38 571	29 038

Opposition liefert Anträge für mehr Hitzeschutz

- 1. Städte klimafit machen – Mit Begrünung und Entsiegelung die Menschen vor Ort vor Hitze und Überschwemmung schützen***
- 2. Krisenresilienz in der Pflege stärken – Häusliche und stationäre Pflege verlässlich auf Krisen vorbereiten***
- 3. Hitzekrise ernst nehmen – Hitzeschutz verbindlich, sozial gerecht und finanziell absichern***



Grüne Dächer
und Fassaden

Blau-grüne Infrastruktur
für ein besseres Stadtklima
und Wassermanagement

Entsiegelte Flächen
und Schwammstadt-
Prinzip

3 Milliarden neue
Bäume in Städten
und entlang von
Straßen und Alleen
EU-weit

Vielfältige, gerechte
und gesunde
Lebensräume für alle

Gesundes Stadtgrün
für Erholung, Biodiversität
und Klimaanpassung

Regenwasser nutzen,
speichern und
versickern

Nachhaltige Mobilität
und lebenswerte
Straßenräume

Baumkataster und
Baumzustandsbericht
für Transparenz und
besseren Schutz

Umweltgerechtigkeit
für eine faire und
widerstandsfähige Stadt

Die Regierung

45%
der Fläche in
Deutschland sind
versiegelt

Mit dem Bau-Turbo wird der Neubau auf der grünen Wiese einem echten Umbau-Turbo vorgezogen.

Die Baugesetzbuch-Novelle wird die Flächenversiegelung vorantreiben, anstatt eine nötige Bodenentsiegelung zu stärken.

Wer für neue Autobahnen Natur zerstört, muss laut Infrastruktur-Zukunftsgesetz keine Ausgleichsflächen mehr bereitstellen. Es reicht einfach Geld zu bezahlen.

Gleichzeitig werden Klagerechte von Umweltverbänden beschnitten, damit künftig weniger geklagt wird, wenn Umweltstandards nicht eingehalten werden

Was zu tun ist

- ***Klimaschutzziele einhalten***
- ***Infrastruktur nur klimaangepasst!***
- ***Sondervermögen auch für Klimaanpassung***
- ***Nettonullversiegelung***
- ***Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz***
- ***Soziale Einrichtungen vor Hitze schützen***
- ***Kommunen finanziell entlasten***
- ***Gemeinschaftsaufgabe einführen***
- ***Pflichtaufgabe einführen***





Abpflastern!

***Und gleichzeitig
Bäume pflanzen***

Julia Schneider; Instagram: juli.schnei;
julia.schneider@bundestag.de;
www.juliaschneider.info





Dringliche Anfrage-Nr. VIII-DF-03167

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Stammbaum:
VIII-DF-03167 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Betreff:
Nach der Hitze ist vor der Hitze - Klimawandelanpassung in Leipzig nach den jüngsten Hitzerekorden

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):
Gremium

Ratsversammlung

Voraussichtlicher
Sitzungstermin

01.07.2026

Zuständigkeit

mündliche
Beantwortung

Beschlussvorschlag

Sachverhalt

Die jüngste Hitzewelle hat auch in Leipzig deutlich gemacht, dass Klimaanpassung nicht nur eine strategische, sondern eine akute Frage der Daseinsvorsorge ist. Der mittlerweile vollständige Ausfall des Straßenbahnverkehrs der LVB wegen Hitzeschäden insbesondere an der Fugengussmasse an Schienen und Weichen sowie der Überforderung der Klimaanlage in den Fahrzeugen und die parallel auftretenden Belastungen in der Wasserversorgung zeigen die Verwundbarkeit zentraler städtischer Infrastrukturen.

Leipzig hat mit dem Hitzeaktionsplan 2024–2026 wichtige erste Schritte beschlossen, darunter Kommunikationsmaßnahmen, Trinkbrunnen, Sonnensegel und Schutzangebote für besonders gefährdete Gruppen. Die jüngste Hitzewelle hat jedoch gezeigt, dass es nicht bei Einzelmaßnahmen bleiben kann, sondern dass die Stadt ihre Klimaanpassung systematisch, verbindlich und spürbar fortentwickeln muss. Der nächste Bericht zum Stand der Umsetzung des Ratsbeschlusses steht erst für nach dem Sommer (September 2026) an. Das Klimawandelanpassungskonzept soll nach letztem Stand bis Ende dieses Jahres vorliegen. Gerade die Belastungen des öffentlichen Verkehrs und der Wasserversorgung verdeutlichen, dass Hitzeschutz auch eine Frage der Funktionsfähigkeit städtischer Kernsysteme ist. Die nächste Hitzewelle kann uns im Juli oder August begegnen, kurzfristige Vorkehrungen zu treffen, wäre somit angezeigt.

Vor diesem Hintergrund ist eine zeitnahe, belastbare und umfassende Auskunft der Verwaltung erforderlich.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kenntnisse und Fallzahlen liegen der Stadtverwaltung zu gesundheitlichen Notfällen infolge der hinter uns liegenden massiven Hitzewelle insbesondere aus den Leipziger Kliniken vor?
2. Wie bewertet die Stadtverwaltung die Auswirkungen der jüngsten Hitzewelle auf Leipzig insgesamt, insbesondere auf Gesundheit, Mobilität, Stadtgrün, technische Infrastruktur und öffentliche Daseinsvorsorge sowie Handel und Wirtschaft?

3. Welche konkreten Schäden, Störungen, Zusatzaufwände oder Kosten sind der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und stadtnahen Unternehmen infolge der Hitzewelle bisher bekannt, insbesondere bei den Leipziger Verkehrsbetrieben, den Wasserwerken sowie weiteren relevanten Bereichen? Wurden die freiwillig eingesprungenen Mitarbeiter*innen für ihre geleisteten Überstunden bei der enormen Hitze angemessen entschädigt?
4. Welche Maßnahmen des Hitzeaktionsplans 2024–2026 sind seit dem Beschluss im April 2025 bereits vollständig umgesetzt, welche befinden sich in Umsetzung und welche wurden bislang nicht begonnen?
5. Wie schätzt die Stadtverwaltung insbesondere die Umsetzung und Wirkung des eingesetzten Kommunikationskonzeptes zum Hitzeschutz in der letzten Woche ein?
6. Welche weiteren, ggf. kurzfristigen, Klimaanpassungsmaßnahmen plant die Stadtverwaltung angesichts der jüngsten Hitzewelle, insbesondere zum Schutz vulnerabler Gruppen, zur Kühlung öffentlicher Räume, Schulen sowie Kitas, Pflegeheimen und Krankenhäusern sowie weiterer besonders belasteter Bereiche?
7. Welche Konsequenzen zieht die Stadt aus der Hitzewelle für die öffentliche Infrastruktur, wie den ÖPNV und die Wasserinfrastruktur?
8. Für welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden die Mittel des mit Haushaltsbeschluss VIII-HP-10223 bereitgestellten ‚Budgets für Maßnahmen zur Klimawandelanpassung‘ für Maßnahmen mit einem deutlichen Effekt für den Hitzeschutz und mit konkretem Bezug zu Maßnahmen des Hitzeaktionsplanes eingesetzt? Welche Fördermittel von EU, Bund und Land wurden beantragt, bewilligt oder abgerufen und welche weiteren Anträge sind geplant? Welchen Einfluss hat die aktuelle Haushaltssperre auf die Hitzeschutzmaßnahmen und welche finanziellen Folgen kommen aufgrund der Verzögerungen oder der Nichtumsetzung der geplanten Maßnahmen auf die Stadt zu?

Anlage/n
Keine

An die Stadt
Bad Reichenhall
Herrn Oberbürgermeister Dr. Lung

19.07.2025

Erarbeitung einer städtischen Hitzeschutzplanung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

als Stadtrat und Umweltreferent bitte ich Sie, folgenden Antrag im öffentlichen Teil der Stadtratssitzung vom 29.07.2025 zu behandeln.

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen lokalen Hitzeaktionsplan nach den „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“¹ des Bundesumweltministeriums zu erarbeiten. Dieser Aktionsplan soll konkrete und wirksame Maßnahmen zur Mikroklimasteuerung der Stadt Bad Reichenhall enthalten.

2. Die Verwaltung prüft, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um gesundheitsschädliche Auswirkungen langanhaltender Hitzeperioden zu verhindern. Besonderen Wert wird hierbei auf Handlungen in Pflege- und Seniorenheimen, Schulen, Kindertagesstätten und Kliniken gelegt.

3. Zu den Maßnahmen zählen beispielhaft:

- ein Verschattungskonzept für den öffentlichen Raum – insbesondere für Haltestellen des ÖPNV und für öffentliche Plätze
- Erfordernis gekühlter Aufenthaltsräume
- eine hitzeresiliente Innenstadt-, Dach- und Fassadenbegrünung
- die Einrichtung weiterer öffentlicher, kostenloser Trinkwasserspender
- die Erhaltung und Ausweitung von Oberflächen-Gewässern im Stadtgebiet
- die Erarbeitung einer „Hitzeseite“ auf der städtischen Homepage, welche Informationen rund um das Thema Hitze, insbesondere für das persönliche Verhalten, bereitstellt.

¹ <https://www.bundesumweltministerium.de/themen/gesundheit/gesundheit-im-klimawandel/handlungsempfehlungen-zu-hitzeaktionsplaenen>

Begründung

Der Klimawandel und die damit einhergehende globale Erwärmung haben eine Zunahme an extremen Wetterereignissen zur Folge, welche Bürger und Bürgerinnen, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Institutionen usw. vor stetig größer werdende Herausforderungen stellt.

Solche Hitzewellen gehen einher mit negativen Auswirkungen für unsere Umwelt und belasten vor allem auch den menschlichen Organismus. So kam es auch in den letzten Jahren bundesweit zu einem Anstieg von Todesfällen und Krankheiten in Zusammenhang mit der Hitze, so z. B. Hitzschläge, Dehydrierung und Herz-Kreislaufferkrankungen.

Durch Hitzeaktionspläne soll sichergestellt werden, dass gesundheitlich Beeinträchtigte im Ernstfall schnelle Hilfe bekommen können. Klimaschutz ist also Gesundheitsschutz und Hitzeaktionspläne dienen der Gesundheit der Bürger. Die Aufgabe, unsere Bürger sowie unsere Umwelt vor hitzebedingten negativen Auswirkungen zu schützen, weist der Freistaat Bayern allein den Kommunen zu.

Zitat des Bayerischen Gesundheitsministeriums:

Die Staatsregierung verfolgt hier daher das Prinzip der Subsidiarität. Von den Kommunen bis hin zu den Pflegediensten steht jede Einrichtung in der Pflicht zu prüfen, welche Maßnahmen in ihrem jeweiligen Bereich geeignet sind, um schädliche Auswirkungen von klimatischen Extremereignissen, wie z. B. Hitzewellen, zu minimieren. Die Erstellung von kommunalen Hitzeaktionsplänen ist, mit Blick auf die verfassungsgemäß zugesicherte Planungshoheit, eigenverantwortliche Aufgabe der Kommunen.

Die Stadt Bad Reichenhall ist daher gefordert, sich nun vordringlich auch dieser wichtigen Aufgabe anzunehmen, um sich auf die weiter verschärfenden Hitzesituationen vorzubereiten.

Der Klimawandel muss insgesamt als wichtige Herausforderung für den Gesundheits-, Pflege- und Katastrophenschutzsektor anerkannt werden. Stärkere und länger anhaltende sommerliche Hitzeperioden erfordern koordinierte Maßnahmen, um die Hitzebelastung insbesondere für sensible Bevölkerungsgruppen zu senken. Daher beantrage ich in meiner Funktion als Gemeinderat und Umweltreferent, verstärkt in die städtische Hitzeaktionsplanung einzusteigen.

Michael Nürbauer

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Stadtratsfraktion Neustadt/Aisch

An

Stadt Neustadt an der Aisch

z.H. Herrn Ersten Bürgermeister Klaus Meier

Marktplatz 5

91413 Neustadt an der Aisch

Neustadt an der Aisch, 5. September 2025

Klimaangepasste Beschattung städtischer Spielplätze – Sofortmaßnahmen und langfristiges Konzept

Sehr geehrter Herr Meier, sehr geehrte Stadtratsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

hiermit reichen wir folgenden Antrag ein.

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum 31.12.2025 ein Konzept zur nachhaltigen Beschattung aller städtischen Spielplätze zu erarbeiten. Dieses soll primär auf die Pflanzung standortgerechter, klimaresilienter Bäume und Sträucher setzen.
2. Für jeden städtischen Spielplatz ist eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Beschattungssituation durchzuführen und der Bedarf an zusätzlichen Maßnahmen zu ermitteln.
3. Bis zur Entwicklung ausreichender natürlicher Beschattung durch Bäume sind temporäre Lösungen (z.B. Sonnensegel) zu installieren, die spätestens zur Spielplatzsaison 2027 umgesetzt werden.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kosten für die temporären und langfristigen Maßnahmen zu ermitteln und entsprechende Mittel im Haushalt 2026 einzuplanen. Fördermöglichkeiten sind zu prüfen.
5. Bei der Neuplanung und Sanierung von Spielplätzen ist die klimaangepasste Beschattung als verbindliches Planungskriterium festzuschreiben.

Begründung

Die zunehmenden Hitzeperioden durch den Klimawandel stellen eine erhebliche Einschränkung für die Nutzbarkeit städtischer Spielplätze dar. Ungeschützte Spielgeräte können sich auf gesundheitsgefährdende Temperaturen aufheizen, und fehlender Schatten führt dazu, dass Spielplätze in den Sommermonaten während der Mittagszeit kaum nutzbar sind.

Ziel dieses Antrags ist es, die ganzjährige und ganztägige Nutzbarkeit der Spielplätze sicherzustellen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Beschattung aller Flächen, sondern um ein ausgewogenes Verhältnis von Sonnen- und Schattenbereichen, das den Bedürfnissen der Kinder und den klimatischen Veränderungen gerecht wird.

Die natürliche Beschattung durch Bäume bietet mehrere Vorteile: Sie trägt zur Kühlung der Umgebung bei, verbessert das Mikroklima, fördert die Biodiversität und hat einen pädagogischen Wert für die Kinder. Bis diese natürlichen Schattenspenden ausreichend gewachsen sind, sind temporäre Lösungen wie Sonnensegel notwendig, um kurzfristig Abhilfe zu schaffen.

Wie eine Untersuchung zu Hitzekarten und Beschattung von Spielplätzen zeigt, gibt es bereits bewährte Konzepte zur Auswahl geeigneter Baumarten für Spielplätze sowie Kostenaufstellungen für temporäre Maßnahmen wie Sonnensegel. Diese Erkenntnisse können für die Umsetzung in Neustadt an der Aisch genutzt werden.

Die steigenden Temperaturen machen es laut vergleichbaren kommunalen Anträgen gerade in den Sommermonaten immer schwieriger, Spielplätze zu nutzen. Daher ist ein umfassendes Konzept zur Beschattung ein wichtiger Beitrag zur Klimafolgenanpassung im städtischen Raum und zur Sicherung der sozialen Infrastruktur.

Mit diesem Antrag leistet Neustadt an der Aisch einen Beitrag zur klimagerechten Stadtentwicklung und zur Verbesserung der Lebensqualität für Familien und Kinder in unserer Stadt.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

David Muck

(1) Baumförderstudie 2025

<https://galk.de/arbeitskreise/kommunale-gartendenkmalpflege/wir-ueber-uns/?view=article&id=1705:baumfoerderstudie-2025&catid=98>

(2) Mehr Grün auf Spielplätzen – besser für Kinder und Klima

<https://www.schwaebische.de/panorama/mehr-gruen-auf-spielplaetzen-besser-fuer-kinder-und-klima-1811369>

(3) Mehr Grün auf Spielplätzen - besser für Kinder und Klima

<https://www.stimme.de/leben/panorama/mehr-gruen-auf-spielplaetzen-besser-fuer-kinder-und-klima-art-4828629>

(4) Wie ausgerechnet Spielplätze das Klima in unseren ...

https://www.focus.de/earth/der-mikroklima-effekt-wie-ausgerechnet-spielplaetze-das-klima-in-unseren-staedten-retten_id_201172739.html

(5) Fördermittel 2025: Sonnenschutz für Kita & Schule jetzt ...

<https://www.kinddach.de/foerderung-2025-kita-schule-spielplatz>

Antrag Nr.: 0038/2026/AN

Briefkopf des Antragstellers:

|

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Dr. Ursula Röper, Fraktionsvorsitzende
Leander von Detten, stellv. Fraktionsvorsitzender
Nora Schönberger, stellv. Fraktionsvorsitzende
Bülent Teztiker, stellv. Fraktionsvorsitzender

Frieda Fiedler, Anja Gernand, Dr. Marilena Geugjes,
Felix Grädler, PD Dr. Dorothea Kaufmann,
Florian Kollmann, Christoph Rothfuß,
Julian Sanwald, Frank Wetzel

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruen4hd.de

Heidelberg, 08.07.2026

Tagesordnungspunkt Gemeinderat – Hitzeschutz für vulnerable Gruppen: Klimatisierungsoffensive 2027 – 2036

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichnenden gemäß § 11 Absatz 5 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Die Stadt Heidelberg legt das Förderprogramm „Klimatisierungsoffensive für vulnerable Gruppen“ auf:

- 50 Mio. € sollen verteilt über die Jahre 2027 bis 2036 (5 Mio. €/Jahr) für Hitzeschutz und Klimatisierung in Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bereitgestellt werden.
- Auf Basis der Temperaturmessungen dieses Sommers legt das Hochbauamt auf Grundlage von klaren Priorisierungen durch die Nutzer*innen (insb. Schulverwaltungsamt, Kinder- und Jugendamt, Amt für Soziales und Senioren) bis Ende des ersten Quartals 2027 ein transparentes Priorisierungskonzept vor.
- Dabei sollen Schlaf-, Ruhe- und Pflegeräume sowie Räume mit hoher Verweildauer bettlägeriger oder immobiler Personen priorisiert werden.
- Die Verwaltung berücksichtigt für das Förderprogramm vor allem die Mittel aus Landes- und Bundesförderprogrammen (u.a. Klimaanpassungsgesetz, Sondervermögen, NKL, KfW) und berichtet dem Gemeinderat halbjährlich über den Mittelabfluss und die Umsetzung.

Begründung

Hitzeperioden nehmen zu, und Heidelberg ist als dicht bebaute Stadt mit ausgeprägten Wärmeinseln besonders betroffen. Kinder, alte und pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Behinderung können Hitze physiologisch schlechter kompensieren und sich oft nicht eigenständig schützen. Kurzfristige Maßnahmen wie Trinkwasser oder verlängerte Pausen reichen in unsanierten Bestandsgebäuden nicht aus.

Ein wirksamer Hitzeschutz erfordert bauliche und technische Lösungen – von der Verschattung über die Nachtauskühlung bis hin zur aktiven Kühlung. Denn die Belastung ist kein Komfortproblem. Wenn Kitas und Pflegeeinrichtungen keine ausreichend gekühlten Schlaf- und Ruheräume vorhalten können, kann dies die körperliche Gesundheit von Kindern und Pflegebedürftigen gefährden. Die Stadt trägt hier als Trägerin bzw. Aufsichtsbehörde eine besondere Schutzpflicht. Zudem hat sie eine Verantwortung zur rechtmäßigen Ausstattung der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter*innen.

Hinzu kommt, dass in überhitzten Klassenräumen die Konzentrationsfähigkeit von Schüler*innen nachweislich nachlässt – hitzefrei ersetzt keinen strukturellen Hitzeschutz. Der gesundheitliche Schutz vulnerabler Gruppen sollte klar Vorrang haben vor allen anderen Vorhaben.

Hitzebedingte Schließungen oder verkürzte Öffnungszeiten von Kitas und Schulen haben zudem eine wirtschaftliche Dimension, die in der bisherigen Debatte unterschätzt wird: Können Eltern ihre Kinder nicht regulär betreuen lassen, fällt Arbeitszeit aus oder Betreuung muss kurzfristig organisiert werden – mit entsprechenden Folgekosten für Heidelberger Betriebe und Beschäftigte. Ein verlässlicher Hitzeschutz in Kitas und Schulen ist damit auch ein Beitrag zur Standortsicherheit und reduziert volkswirtschaftliche Schäden durch Betreuungsausfälle, von denen vor allem ortsansässige Unternehmen betroffen sind.

gezeichnet Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Regensburg

Betreff: Hitzeschutzmaßnahmen und schulorganisatorische Regelungen bei Extremtemperaturen

An das Staatliche Schulamt Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Anbetracht der zunehmenden Hitzetage mit Temperaturen über 30 Grad Celsius und der prognostizierten Häufung solcher Extremwetterlagen durch den Klimawandel wenden wir uns mit folgenden Fragen an das Staatliche Schulamt.

In Schulen mit schlechter Belüftung, fehlender Verschattung, mangelnder Dämmung sowie mit versiegelten Pausenhöfen kommt es zu Bedingungen, die aus unserer Sicht sowohl für Schülerinnen und Schüler, als auch für die Beamtinnen und Beamten und die Tarifbeschäftigten eine starke gesundheitliche Belastung und ein mangelhaftes Lernklima darstellen. Wir bitten Sie daher um Auskunft zu folgenden Punkten:

- 1. Nach welchen Kriterien bzw. Vorgaben wird aktuell "hitzefrei" an Schulen in Regensburg gewährt?**
 - Gibt es konkrete Temperaturgrenzen, die berücksichtigt werden?
 - Wer trifft die Entscheidung über „hitzefrei“ – die Schulleitung, das Schulamt oder das KM?
 - Wie häufig wurde „hitzefrei“ im laufenden Schuljahr an Schulen in Regensburg gegeben?
 - Wie erfolgt die Kommunikation gegenüber Eltern und Schülerinnen und Schülern?
- 2. Gibt es einheitliche oder empfohlene organisatorische Maßnahmen für den Unterrichtsbetrieb an sehr heißen Tagen mit Raumtemperaturen über 26, bzw. mit Raumtemperaturen jenseits von 30 Grad Celsius?**
 - Frühzeitiger Unterrichtsbeginn
 - Verlagerung in kühlere Räume oder ins Freie
 - Verkürzte Unterrichtseinheiten
 - Digitale Unterrichtsoptionen
 - Wasserversorgung durch Wasserspender
 - Pausenregelung
- 3. Inwiefern erfolgt eine Gefährdungsbeurteilung, auf deren Grundlage eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch extreme Hitze für Kinder und gesundheitlich vorbelastete Menschen durch zu hohe Temperaturen rechtzeitig erkannt und vermieden werden kann?**

4. **Welche besonderen Vorkehrungen gelten bei angesetzten Prüfungen oder Leistungsnachweisen während extremer Hitze?**
 - Gibt es Richtlinien, wie mit Prüfungen an besonders heißen Tagen umzugehen ist?
 - Welche Unterstützung erhalten Schulen bei der Durchführung (z. B. durch Verschiebung, Raumwahl oder Pausenregelung)?
5. **Sind den Schulen über unverbindliche Handlungsempfehlungen hinausgehende konkrete Maßnahmen oder Notfallpläne für Hitzewellen bekannt bzw. werden diese vom Schulamt oder dem Kultusministerium bereitgestellt?**
 - Falls ja, bitten wir um Übersendung entsprechender Dokumente oder Links.
 - Falls nein, ist eine Erstellung konkreter Maßnahmen oder Notfallpläne geplant?
6. **Wie wird das Thema Hitzeschutz in der Lehrerfortbildung oder in der Unterstützung von Schulleitungen aufgegriffen?**
7. **Ist aus Ihrer Sicht ein landesweiter schulartübergreifender, koordinierter "Hitzeaktionsplan" für Schulen sinnvoll oder ihrer Kenntnis nach in Planung – ggf. in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit?**

Die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften muss auch in Zeiten zunehmender Wetterextreme bestmöglich geschützt werden. Daher halten wir eine transparente Übersicht über bestehende Schutzmaßnahmen und klar definierte Abläufe bei Extremtemperaturen für notwendig.

Für Ihre Rückmeldung bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Name

Fraktionsvorsitzende*r

Bündnis 90/Die Grünen – Stadtratsfraktion Regensburg

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Regensburg

Betreff: Hitzeschutz und Hitzeaktionspläne an Regensburger Schulen

An die Oberbürgermeisterin Frau Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Sommer der letzten Jahre und auch der aktuelle Sommer zeigen deutlich, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit Hitzewellen auch in Regensburg angekommen sind. Immer häufiger und intensiver kommt es zu langanhaltenden Hitzeperioden mit Außentemperaturen von über 35 Grad Celsius – häufig einhergehend mit hohen Innentemperaturen in öffentlichen Gebäuden. In vielen Klassenzimmern werden Temperaturen erreicht, die deutlich über den zulässigen Höchsttemperaturen der Arbeitsstättenverordnung liegen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen und bitten um schriftliche Beantwortung:

1. **Ist der Stadtverwaltung bekannt, wie hoch die Temperaturen in den Schulräumen während Hitzewellen ansteigen?**
Gibt es Erhebungen oder Messungen zu Raumtemperaturen an Regensburger Schulen und werden Schulen zur Meldung von Temperaturen jenseits von 26 Grad Celsius Raumtemperatur aufgefordert?
2. **Inwiefern trägt die Stadt Regensburg Rechnung, dass bei Temperaturen über 30 Grad Maßnahmen zum Schutz von Schülerinnen und Schülern, sowie Lehrkräften ergriffen werden?**
3. **Existiert ein städtischer Hitzeaktionsplan mit besonderem Augenmerk für Schulen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sowie vulnerable Personen in Regensburg?**
Falls ja, wie sieht dieser konkret aus und wie wird der Hitzeaktionsplan bekannt gemacht?
Falls nein: Ist die Erstellung eines solchen Plans geplant und wenn ja, bis wann?
4. **Welche baulichen oder organisatorischen Maßnahmen ergreift die Stadt Regensburg kurz- und mittelfristig, um Schülerinnen und Schüler, sowie die Lehrkräfte vor den Auswirkungen von Hitzewellen zu schützen?**
(z. B. frühzeitiger Unterrichtsbeginn, Hitzeschutzfolien, Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen, effiziente Kühlsysteme und Trinkwasserspender)
5. **Inwiefern finden dabei die technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR A3.5 Berücksichtigung?**
6. **Wie werden Beamtinnen und Beamte sowie Tarifbeschäftigte mit Blick auf Lehrkräfte und Schulleitungen derzeit unterstützt, um mit extremen Hitzetagen umzugehen?**
Gibt es Schulungen, Handreichungen oder Handlungsempfehlungen?

7. **Wie ist der aktuelle Stand zur klimaangepassten Sanierung oder zum klimaresilienten und nachhaltigen Neubau von Schulgebäuden in Regensburg?**
8. **Beabsichtigt die Stadt Regensburg bei Sanierung und Neubau von Schulgebäuden die obligatorische Ausstattung mit PV, um damit Klimaanlage oder andere effiziente Kühlsysteme in Schulgebäuden zu betreiben?**
9. **Sind der Stadt Regensburg Fördermittel von Land oder Bund für hitzeangepasste Schulgebäude (z. B. aus dem Klimaanpassungsgesetz, der Kommunalrichtlinie oder anderen Programmen) beantragt oder geplant?**

Angesichts der sich verschärfenden klimatischen Bedingungen und des besonderen Schutzbedarfs von Kindern und Jugendlichen im Lernumfeld bitten wir um zeitnahe Informationen und eine Bewertung, wie die Stadt in diesem Bereich aktiv wird bzw. werden will.

Mit freundlichen Grüßen

Name

Fraktionsvorsitzende*r

Bündnis 90/Die Grünen – Stadtratsfraktion Regensburg

Musterantrag

Antrag: Hitzeschutzkonzept für die kommunalen Schulen

Sehr geehrte/r Frau/Herr Bürgermeister*in

die Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt nach § 34 (1) S. 4 GemO folgenden Antrag:

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein umfassendes Hitzeschutzkonzept für alle Schulen in kommunaler Trägerschaft zu erarbeiten und dem Rat bis zum **31.10.XXXX** vorzulegen.

Das **Konzept soll kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen** enthalten, um Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Hitzebelastung zu schützen und die Lernbedingungen auch bei hohen Temperaturen zu verbessern.

Das Konzept soll folgende Aspekte umfassen:

1. **Bestandsaufnahme der aktuellen Situation** an allen Schulen im Stadtgebiet hinsichtlich Gebäudestruktur, Raumtemperaturen, Verschattungsmöglichkeiten, Lüftungssituation und Außengelände
2. **Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen** wie mobile Verschattungselemente, Trinkwasserspender, angepasste Unterrichts- und Pausenzeiten sowie Notfallpläne für extreme Hitzetage
3. **Mittelfristige bauliche Maßnahmen** wie die Installation von Außenjalousien, Dach- und Fassadenbegrünung, Schaffung von Schattenplätzen auf dem Schulgelände und die Entsiegelung von Schulhöfen
4. **Langfristige Konzepte** zur klimaresilienten Schulbauplanung und energieeffizienten Kühlung von Schulgebäuden
5. **Kostenschätzung** für die vorgeschlagenen Maßnahmen und Prüfung von Fördermöglichkeiten durch Bund und Land
6. **Zeitplan für die Umsetzung** der Maßnahmen

Die Erarbeitung des Konzepts soll unter Einbeziehung von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretungen sowie externen Fachleuten für Klimaanpassung und Gebäudetechnik erfolgen.

Begründung:

Die Klimakrise führt zu immer häufigeren und intensiveren Hitzeperioden. Bereits in den vergangenen Sommern wurden in Klassenräumen regelmäßig Temperaturen von über 30°C gemessen, was zu erheblichen Beeinträchtigungen des Unterrichts und der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften führte. Besonders problematisch ist die Situation in älteren Schulgebäuden mit schlechter Wärmedämmung und fehlenden Verschattungsmöglichkeiten.

Kinder und Jugendliche reagieren besonders empfindlich auf Hitzebelastung. Studien zeigen, dass hohe Temperaturen die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit deutlich verringern und zu Kopfschmerzen, Kreislaufproblemen und anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können. Zudem steigt das Risiko für Hitzschlag und Dehydrierung.

Als Kommune haben wir eine Fürsorgepflicht gegenüber den Schülerinnen und Schülern sowie den Beschäftigten an unseren Schulen. Ein systematisches Hitzeschutzkonzept ist daher dringend erforderlich, um angemessene Lern- und Arbeitsbedingungen auch bei steigenden Temperaturen zu gewährleisten.

Viele der notwendigen Maßnahmen, wie beispielsweise die Begrünung von Schulhöfen oder die Installation von Trinkwasserspendern, haben zudem positive Nebeneffekte für das Stadtklima und die Umweltbildung. Sie tragen zur Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimaanpassung bei und fördern ein gesundes Lernumfeld.

Die Investitionen in den Hitzeschutz an Schulen sind eine notwendige Anpassungsmaßnahme an die Folgen der Klimakrise und dienen dem Wohl der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Fraktionsvorstand der Grünen Ratsfraktion